



Das Freiburger Münster aus der Luft – der weithin sichtbare Mittelpunkt der Stadt.

Fotos: dpa, Frei-Luftbild

# Der schönste Turm auf Erden

**Serie (7)** Die Freiburger sind besonders stolz auf ihren Münsterturm – der zur Zeit restauriert wird. Der Blick schweift nach Osten über den Schlossberg zum Schwarzwald, nach Westen über den Kaiserstuhl bis zu den Vogesen. *Von Heinz Siebold*

**G**eschafft!“ Die Mittvierzigerin im hellen Sommerkleid schnauft und stemmt die Arme auf den Kassentisch. In der Sommerhitze 209 Stufen eine enge Wendeltreppe praktisch senkrecht nach oben steigen, das ist schon eine Leistung. „Und runter jibt et doch ‚nen Fahrstuhl, nö!“, sagt die Rheinländerin strahlend. Bruno Thoma rückt auf seinem Stuhl hin und her und schüttelt entgeistert den Kopf. „E Fahrstuhl? Des git’s hier nit.“ Der Ehemann der Dame grinst und zückt einen Fünf-Euro-Schein. „Zwei Erwachsene.“ Macht vier Euro. Thoma reißt zwei Kärtchen von der Rolle und schaut dem Paar nach, das sich in dem Zimmer mit den uralten Balken und knarren Dielen umschaut. Es ist die Turmstube des Freiburger Münsters und Bruno Thoma ist dort seit 28 Jahren Türmer in 45 Metern Höhe über dem Platz, auf dessen Nordseite die Bauern heimisches Obst und Gemüse, auf dessen Südseite Händler Oliven, Strohschuhe oder Schwarzwälder Speck verkaufen. „Ein Aufzug!“ – Thoma schüttelt erneut den Kopf. Treppensteigen hat ihn selber topfit gehalten. Einmal die Woche macht der 76-jährige Schlosser Dienst hier oben, kassiert Eintrittsgeld, verkauft Ansichtskarten und Broschüren.



## Hochgenuss

Der Fernsehturm in Stuttgart hat Pause – dennoch kann man im Land hoch hinaus.

Wir bieten Ausblicke von Liebskirchtürmen. Heute: das Freiburger Münster

Viele Besucher, die mit hochrotem Kopf von der Treppe in die Turmstube kommen, sind überrascht. „Hä – eine Kasse, jetzt noch?“ Unten, am Eingang ist nur ein Schild. „Gwundert hän sich scho viele, aber nit zahlt un wieder nuntergange isch no keiner“, sagt Thoma schmunzelnd. Er stammt aus Ebringen, einem Winzerdorf südlich von Freiburg. Seine fromme Schwiegermutter war Mesnerin und die hat es eingefädelt, dass aus dem Handwerker ein Türmer im Münster wurde.

Es schadet auch nicht, wenn es ein Handwerker ist, der die Turmstube bewacht, denn hier und da ist mal was zu reparieren. Hinter der Kasse steht das historische Uhrwerk, für dessen Wartung und Einstellung der Türmer zuständig ist. Die Uhr aus Straßburg wurde 1851 von Jean Baptiste Schwilgué installiert, aber seit 1984 wird

das Zifferblatt des Münsters und der Glockenschlag von einer Funkuhr gesteuert. Der Türmer muss nur noch darauf achten, dass die alte Uhr nicht zu sehr von der Zeit abweicht. Im Mittelalter mussten die Türmer noch selbst jede Viertelstunde die Glocke schlagen, damit die braven Bürger wussten, dass über sie gewacht wurde.

Die alten Utensilien hängen noch an einem Balken: Eine trichterförmige Flüstertüte und lederne Wassereimer. Heute braucht ein Türmer vor allem Geduld. Bruno Thoma muss gefühlte 500 Mal am Tag geduldig sagen, was man von deutlich sichtbaren Tafeln auch ablesen könnte. „Ja, da geht es zu den Glocken. Noch 33 Stufen.“ Und: „Ja, da geht es zur Aussichtsplattform. Noch 56 Stufen.“ Wer den Glockenstuhl besucht, sollte auf die Zeit achten. Zwölf Glockenschläge zu Mittag oder ein Geläut kann man ohne Ohrstöpsel kaum aushalten. Neunzehn Glocken mit einer Masse von 25 Tonnen hängen im Turm – und alle können zusammen läuten. Die älteste, die legendäre Hosanna aus dem Jahr 1258, wird im Volksmund auch Knöpfelglocke genannt, weil

sie früher immer freitags um 11 Uhr zum Gedenken an die Kreuzigung Christi ertönte. Das Zeichen für die Hausfrau, jetzt die Knöpfe, die badische Variante der Spätzle, für das Mittagessen aufzusetzen.

Die Aussichtsplattform bietet den besten Rundblick, den Freiburg zu bieten hat. Höher geht es nicht, bis zur Kreuzblume ganz oben auf 116 Metern kommen nur die Handwerker – und die nachtaktiven illegalen Klettermaxen, die schon mal zum Beweis, dass sie oben waren, eine Gitarre aufgehängt. Der Blick ist grandios. Nach Osten schweift er über den Schlossberg zum Schwarzwald, nach Westen über den Kaiserstuhl bis zu den Vogesen.

Von oben erkennt man die mittelalterliche Struktur der Stadt. An der Schlossberg-nase im Osten teilen sich die Verkehrsadern wie ehemals, die Gassen fließen wie Bäche auf das Münster zu und werden von ihm abgewiesen oder münden auf den Münsterplatz. Das alliierte Bombardement vom 27. November 1944 hat die Gebäude ringsum, nicht jedoch das Münster vernichtet.

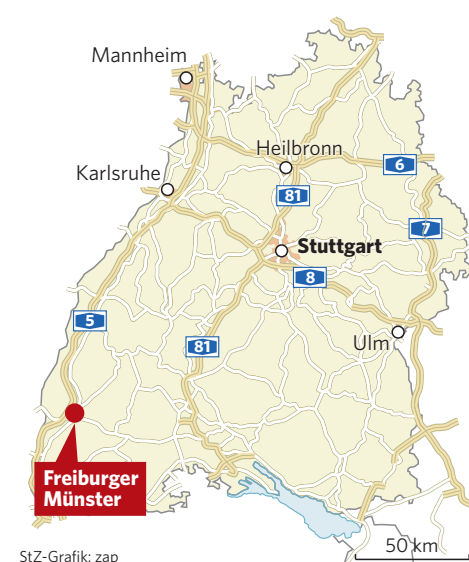
Die wichtigsten Kulturgüter wurden wieder aufgebaut. Münster, Historisches Kaufhaus, Wenzingerhaus, Alte Wache und Erzbischöfliches Palais bilden das Herzstück der Freiburger Altstadt.

Das Münster ist das Wahrzeichen der von Zähringerfürsten 1120 gegründeten Stadt. Der Kirchenbau – zunächst im romanischen, dann weiter im gotischen Stil – zog sich von 1200 bis 1597. Die Bischofskirche ist eine Kathedrale, wird aber als Tradition Münster genannt. Wer Dom sagt, stammt nicht aus Freiburg. Der Basler Kunsthistoriker Jacob Burckhardt hat den bereits 1330 kompletten Münsterturm den „schönsten



Bruno Thoma verkauft einmal in der Woche Eintrittskarten in der Turmstube.

## AUSFLUG NACH SÜDBADEN



StZ-Grafik: zap

Turm auf Erden“ genannt. Leider ist der Turmhelm seit neun Jahren eingerüstet, weil eine Generalüberholung notwendig wurde. „Der Helm ist ein Wunderwerk“, sagt der Steinmetzpolier Tilmann Borsdorf, „es gibt kein zusätzliches Stützwerk, die Konstruktion trägt sich selbst.“

Die Turmpyramide sitzt auf einem achteckigen Geschoss, das von einem eisernen Ringanker zusammengehalten wird. Weitere Ringanker aus geschmiedetem Eisen sind auf den sieben Helmetagen in die umlaufenden Steine eingelassen und mit Mörtel und Blei versiegelt. Aber „weil die Ringanker alles halten müssen, drückt die Stein-konstruktion nach außen“, erläutert Borsdorf. Dadurch bekommen die Steine Risse, das Bauwerk wurde instabil. Die Experten der Münsterbauhütte haben entschieden, dass sechs Ecksteine ausgetauscht werden müssen – ausgerechnet die tragenden Verbindungselemente.

Das gleiche Problem gibt es beim Holz, auch bei den Balken hat das Wasser Schäden verursacht. Dank modernster Hydraulik und ausgefuchster Fachleute ist die Rettung schon weit fortgeschritten. Ob das Gerüst Ende 2016 wie geplant tatsächlich fallen wird? Türmer Bruno Thoma lächelt und sortiert Karten auf dem Kassentisch. „Wenn me des wüsst“ – mehr will der erfahrene Handwerker nicht sagen. Nur eines noch: „Fertig isch diese Baustelle nie.“

Alle Teile der Serie unter <http://stzlinx.de/hochgenuss>

## SERIENFAHRPLAN

**Schwäbisch Hall** Die säkularen Aufgaben des Glockenturms St. Michael **28. Juli**

**Heidelberg** Stadtbildprägend am Marktplatz: die Heiliggeistkirche und ihr Turm **4. August**

**Konstanz** Basilika mit Seeblick: der Turm des Münsters Unserer Lieben Frau **11. August**

**Straßburg** Vom Münsterturm herab lässt sich ein grandioses Panorama genießen **18. August**

**Tübingen** Nach 169 Stufen vom Turm der Stiftskirche ins Neckartal blicken **25. August**

**Schwäbisch Gmünd** Die Johanniskirche als Besuchermagnet in der Altstadt **1. September**

**Freiburg** Der „schönste Turm auf Erden“ gehört zum Freiburger Münster **Heute**

## Heidelberg

### Neonazi-Wachmann in Flüchtlingsheim

Nachdem ein polizeibekannter Rechtsradikaler kurze Zeit in einer Heidelberger Flüchtlingsunterkunft gearbeitet hat, prüft das Regierungspräsidium Karlsruhe nun Konsequenzen aus dem Vorfall. „Natürlich wollen wir wissen, wie das passieren konnte“, sagte am Montag ein Behördensprecher. Der Mann war seit 1. September als Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma in der Unterkunft in Nachtschichten eingesetzt gewesen. Schon am vergangenen Donnerstag erregte er bei einer routinemäßigen Überprüfung durch das zuständige Gewerbeamt Verdacht, sagte ein Polizeisprecher. Eine Überprüfung durch den Staatsschutz bestätigte den rechtsradikalen Hintergrund des Mannes. Danach musste er die Unterkunft verlassen. Das Regierungspräsidium erteilte ihm Hausverbot.

„Wir haben schon lange vor dem Vorfall deutlich gemacht, dass wir von jedem Unternehmen, das wir mit der Sicherheit für Flüchtlingsunterkünfte beauftragen, besondere Sorgfalt bei der Auswahl seiner Mitarbeiter erwarten“, betonte der Sprecher des Regierungspräsidiums weiter. Die Sicherheitsfirma habe den Mann über ein Subunternehmen angeworben. Nun müsse geklärt werden, ob Verträge verletzt wurden. Verschiedenen Medienberichten zufolge soll der Mann ein Mitglied der Kasserler Neonazi-Vereinigung „Sturm 18“ sein. Wie lange der Mann bei der Sicherheitsfirma beschäftigt ist und ob er noch dort arbeitet, konnte das Regierungspräsidium nicht sagen. Der Name des Sicherheitsdienstes wurde nicht bekannt gegeben. *dpa*

## Emmendingen

### Onkel ersticht seinen Neffen

Ein Mann hat seinen acht Jahre alten Neffen während eines Kurzurlaubs in einem Hotel in Emmendingen erstochen. Das Kind wurde mit einem Messer umgebracht, ergab die Obduktion am Montag. Ob es sich um ein Sexualdelikt handeln könnte, wollte die Staatsanwaltschaft auf Anfrage nicht mitteilen. Man gehe jedem Hinweis nach, hieß es. Die Obduktion sei noch nicht abgeschlossen. Auch zur Art des Messers und der Zahl der Stiche wurden noch keine Angaben gemacht. Der 27-jährige mutmaßliche Täter hatte sich am Sonntag der Polizei gestellt und die Tat eingeräumt. Gegen ihn wurde am Montag Haftbefehl erlassen.

Nach bisherigen Erkenntnissen geschah die Bluttat am frühen Sonntagmorgen in dem Hotelzimmer. Einige Stunden später meldete sich der Mann auf dem Polizeirevier und führte die Beamten zur Leiche des Kindes. Motiv und Tathergang sind weiter unklar. Den Angaben zufolge hatte der Junge mit Einverständnis der Eltern seit dem vergangenen Mittwoch mit seinem Onkel Urlaub gemacht. Zuletzt hatten sie einen Freizeitpark besucht. Beide stammen aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich in Rheinland-Pfalz. *dpa*

## Kurz berichtet

### Trossingen

#### 25-Jähriger gesteht Tötung

Ein 25-Jähriger hat den Mord an einer Frau in Trossingen (Kreis Tuttlingen) gestanden. Der Mann habe die Tat eingeräumt, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft am Montag in Rottweil. Die 45-Jährige war nach Polizeiangaben am Samstagabend mit mehreren Messerstichen auf einem Gartengrundstück getötet worden. In der Nähe des Tatorts nahmen die Beamten den 25-Jährigen fest. Gegen ihn wurde am Sonntag Haftbefehl wegen Mordes erlassen, er sitzt derzeit in Untersuchungshaft. Die Hintergründe der Tat seien noch unklar, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft. Allerdings gingen die Ermittler davon aus, dass sich Täter und Opfer nicht kannten. Zudem gebe es bisher keine Hinweise darauf, dass Alkohol oder Drogen eine Rolle gespielt hätten. *dpa*

### Elztal

#### Jäger trifft Buben am Bein

Bei einem Jagdunfall ist ein Zwölfjähriger schwer verletzt worden. Wie die Polizei am Montag mitteilte, ereignete sich der Unfall am Sonntag während der Ernte auf einem Maisacker bei Elztal (Neckar-Odenwald-Kreis). Das Kind saß auf dem Beifahrersitz eines Maishäckslers, als es von der Kugel eines Jagdgewehrs am Bein getroffen wurde. Geschossen hatte ein 31-jähriger Jäger. Er wollte eigentlich einen Fuchs erlegen, der durch die Erntearbeiten aufgeschreckt worden war. *dpa*

## Kontakt

### Redaktion Baden-Württemberg

Telefon: 0711/72 05-11 81  
E-Mail: [suedwest@stz.zgs.de](mailto:suedwest@stz.zgs.de)